

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
WINTERSEMESTER 2015/16

MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

PROF. DR. GERDA BAUMBACH	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Mittwoch: 17.00-18.00 Uhr Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. INGE BAXMANN	☎0341/97 30 403 / Raum 105 Dienstag: 12.00-13.00 Uhr Mail: baxmann@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. GÜNTHER HEEG (Geschäftsführender Direktor)	☎0341/97 30 404 / Raum 104 Dienstag: 13.30-15.00 Uhr Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI (Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V., Studiendekan der Fakultät GKO)	☎0341/97 30 402 / Raum 113 Mittwoch: 16.00-17.00 Uhr Mail: primavesi@uni-leipzig.de
DR. MARTINA BAKO (wissenschaftliche Mitarbeiterin)	☎0341/97 30 405 / Raum 114 Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr Mail: bako@rz.uni-leipzig.de
DR. VERONIKA DARIAN (wissenschaftliche Assistentin, Erasmus+, Studienfachberatung)	☎0341/97 30 406 Raum 106 Dienstag: 13.00-14.00 Uhr Mail: darian@rz.uni-leipzig.de
DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS-Beauftragte)	☎0341/97 30 415 Raum 101 Montag: 15.00-16.00 Uhr Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de
DR. HANNA WALSDORF Emmy Noether- Nachwuchsgruppenleiterin	☎ 0341/97 30 416 Mittwoch: 14.00-15.00 Uhr Mail: hanna.walsdorf@uni-leipzig.de
<u>Sekretariat:</u> CHRISTIANE RICHTER (Videoabteilung, Theaterprogrammhefte- und Rezensionenarchiv)	theaterw@uni-leipzig.de ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Mail: richter@rz.uni-leipzig.de Montag bis Freitag: 10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL	☎0341/97 30 407 / Raum 110 nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
FACHSCHAFTSRAT	☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage Sprechstunden laut Aushang fsrtwleipzig@googlemail.com http://twleipzig.blogspot.de/

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT
Ritterstraße 16
04109 Leipzig
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)
☎ 0341/97 30 400
Fax: 0341/97 30 409
e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
Internet: www.uni-leipzig.de/~theater/

ABKÜRZUNGEN

RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 08.09.15

EINFÜHRUNGSWOCHE

Montag, 05.10.15

zentraler Einführungstag im Neuen Augusteum. Allgemeine Informationen über die Universität, das Studium, die Studiengänge und alle Fragen rund um das Studium. Vorgesehen ist eine Informationsstraße von 09.00-13.00 Uhr. Es werden jeweils mit einem Stand vertreten sein: die Zentrale Studienberatung, das Studentensekretariat, das Akademische Auslandsamt, der Career Service, das BAföG-Amt, das Studentenwerk, die Universitätsbibliothek, die LVB, die STIL-Mentoren der Fakultäten und der StudentInnenrat u.a.

Zugleich werden **zentrale Einführungsvorträge** für Bachelorstudierende und Masterstudierende, die ihren Bachelor nicht an der Universität Leipzig absolviert haben, angeboten. Wichtig sind auch Informationen zum Auslandsstudium. Diese Vorträge werden in der Zeit 09.00-14.00 Uhr im Neuen Augusteum und im Hörsaalgebäude stattfinden.

Außerdem stehen zentrale Vorträge der Universitätsbibliothek und des Universitätsrechenzentrums auf dem Programm, in denen die Neuimmatrikulierten alle erforderlichen Informationen zu den Angeboten, Dienstleistungen und Möglichkeiten dieser Einrichtungen erhalten und sich im Anschluss daran gleich elektronisch anmelden können.

Dienstag, 06.10.15

10.00-12.30 Uhr

Einführungsvortrag für Bachelor-Studierende Kernfach Theaterwissenschaft
(Dr. Micha Braun)

13.00-14.00 Uhr

Einführungsvortrag für Master-Studierende Theaterwissenschaft
(Dr. Micha Braun)

danach (**14.00 Uhr**) **Institutsvorstellung**



Liebe Kommiliton_innen und vor allem liebe Erstis,

willkommen im neuen Semester, willkommen am Institut für Theaterwissenschaft an der Uni Leipzig!

Um euch, liebe Erstis, gebührend willkommen zu heißen, laden wir euch ein am Dienstag, den 6.10.15, zum Einführungsvortrag für Bachelor- und Masterstudierende ins Institut zu kommen. Haltet euch unbedingt auch den Abend frei: Wir werden eine großartige Party für euch veranstalten und freuen uns schon darauf, euch kennenzulernen! Auf unserem Blog (<http://twleipzig.blogspot.de/>) und unserer Facebook-Seite (FSR Theaterwissenschaft Uni Leipzig) findet ihr alle wichtigen Infos. Wir haben auch eine Facebook-Ersti-Gruppe (Erstsemester Theaterwissenschaft Uni Leipzig WS 2015/2016) für euch eingerichtet. Vernetzt euch!

Wir, der Fachschaftsrat Theaterwissenschaft, sind bei jeglichen Fragen rund um Studium und Hochschulpolitik euer Ansprechpartner. Wir unterstützen eure studentischen Projekte (Theaterprojekte, Podiumsdiskussionen, Protestaktionen...) durch finanzielle Mittel und Werbung, beraten euch in Studienangelegenheiten und helfen bei der Kommunikation mit den Dozierenden. Außerdem vertreten wir die Interessen der Studierendenschaft so gut es geht in den hochschulpolitischen Gremien wie beispielsweise dem Student_innenRat. Wenn ihr also Anregungen, Kritik oder Fragen bezüglich Hochschulpolitik habt, seid ihr bei uns immer richtig!

Unsere Sitzung ist öffentlich und findet in unserem Büro im 4. Stock Ritterstraße 16 (Raum 412) statt. Für den wöchentlichen Termin schaut einfach auf unserer Pinnwand im Institut oder auf unserem Blog nach. Falls ihr ein Gespräch unter vier Augen mit uns führen möchtet, schreibt uns gern eine Mail und wir vereinbaren einen Termin. Wir sind unter der E-Mail-Adresse fsrtwleipzig@googlemail.com erreichbar.

Bis dahin, ganz liebe Grüße! Wir freuen uns auf euch!

Eure Kommiliton_innen

Anna Maria, Cindy, Elisa, Jana, Luise, Martin, Merlin, Paul und Torben

MODULEINSCHREIBUNG IM WINTERSEMESTER 2015/16
(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

Die Studiengänge BA und MA Theaterwissenschaft werden ab dem **Sommersemester 2015** über AlmaWeb verwaltet, d.h. künftig können Sie sich über dieses Studienportal in Module und Lehrveranstaltungen einschreiben, Bescheinigungen ausdrucken, Rückmeldungen vornehmen, Ihre persönlichen Daten verwalten, bisher erbrachte Prüfungsleistungen einsehen und vieles mehr. Das alte Selbstbedienungsportal (SB-Portal) wird damit ersetzt.

Der Zugang erfolgt über das Studienportal unter <https://almaweb.uni-leipzig.de/>.

Für das weitere Vorgehen und zum weiteren Ablauf der Einführung von AlmaWeb möchten wir Ihnen einige **Informationen** und **Hinweise** an die Hand geben.

- Sollten **Probleme** oder **Fragen** zu AlmaWeb auftreten, können Sie sich jederzeit an das **Studienbüro** der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften wenden. Ansprechpartner ist der Studienkoordinator **Sebastian Hauck**, Tel.: 0341 97 37216, Mail: sebastian.hauck@uni-leipzig.de, sowie die Studienmentorin Michaela Vitzky, Tel.: 0341 97 37215, Mail: michaela.vitzky@uni-leipzig.de
- Die wichtigste Neuerung, die sich für Sie ergibt, wird die **Moduleinschreibung via TOOL (Bachelor, <https://almaweb.uni-leipzig.de/einschreibung>) und AlmaWeb (Master, <https://almaweb.uni-leipzig.de>)** sein, d.h. Ihre Anmeldung kann nur dann registriert werden, wenn Sie sich in TOOL/AlmaWeb einloggen und dort für die Module und Veranstaltungen anmelden. Die Anmeldung zur **Abschlussarbeit** erfolgt wie bisher im Prüfungsamt bei Frau Günther, wo Ihr Thema und Ihr Abgabetermin in AlmaWeb hinterlegt wird.
- Am **Montag, 05.10., 15.15-16.45 Uhr (Hörsaal 4)**, und am **Dienstag, 06.10., 15.15-16.45 Uhr (Hörsaal 7)**, finden auf dem zentralen Campus allgemeine Infoveranstaltungen zu den Funktionen von AlmaWeb sowie zur Moduleinschreibung statt.
- Während der Moduleinschreibungsphase bietet das Studienbüro zudem im zentralen Seminargebäude für alle Studierenden der Fakultät folgende Termine zur betreuten Moduleinschreibung an:

06.10. von 9.00-15.00 Uhr im PC-Pool SG S-01 (Keller)

07.10. von 9.00-15.00 Uhr im PC-Pool SG S-01 (Keller)

- Für die **An- und Abmeldung in Module (= Prüfungsanmeldung)** und **Lehrveranstaltungen** sind folgende Modalitäten zu beachten:

Anmeldung Bachelor: 30.09. (9.00 Uhr) bis 07.10.15 (17.00 Uhr) in TOOL

Anmeldung Master: 30.09. (9.00 Uhr) bis 07.10.15 (17.00 Uhr) in AlmaWeb (bitte beachten: Anmeldung zu Modulen **UND** Lehrveranstaltungen!!)

Abmeldung Bachelor und Master: nach Ablauf der Anmeldefrist (und dem Überspielen der Daten aus TOOL) in AlmaWeb bis **09.01.16 (23.59 Uhr)** über **Veranstaltungen > Mein Anmeldestatus**, danach über den Prüfungsausschuss

Anmeldung/Wechsel von Modulen/Lehrveranstaltungen nach dem 07.10. per Mail ans Studienbüro, Formular wird auf der Studienbüro-Homepage bereitgestellt

- Die einzelnen Funktionen des Studienportals sind in einer **Klickanleitung** erläutert, die Sie unter dem Button Hilfe > Anleitungen abrufen können.

- AlmaWeb gibt Studierenden die Möglichkeit, an Dozenten und andere Studierende einer Lehrveranstaltung **Nachrichten** (z.B. zum Ausfall von Lehrveranstaltungen) zu versenden. Wenn Sie diese über Ihren privaten **Mailaccount** lesen möchten, empfehlen wir Ihnen dringend, unter Meine Daten > Persönliche Daten die **Weiterleitung** an die Uni-Mailadresse (z.B. alm14web@studserv.uni-leipzig.de) zu aktivieren, um dann die Weiterleitung an den privaten Account zu veranlassen. Der Zwischenschritt über Uni-Mail ist leider unumgänglich.

Weitere Information finden Sie auf der Seite des Studienbüros unter <http://sb.gko.uni-leipzig.de/almaweb> sowie allgemeine Hinweise auf der Homepage der Universität Leipzig unter <http://www.zv.uni-leipzig.de/studium/almaweb.html>.

TERMINE

SEMESTERZEITEN WINTERSEMESTER 2015/16

Zeitraum	01.10.2015	31.03.2016
Lehrveranstaltung	vom 12.10.2015	Montag
	bis 06.02.2016	Samstag
<u>darin:</u>		
Immatrikulationsfeier	14.10.15	Mittwoch
Bußtag	18.11.15 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Dies academicus	02.12.15 (Mittwoch)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 21.12.15 bis 03.01.2016	vorlesungsfrei
Tag der offenen Tür	07.01.2016	Donnerstag

INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Einführungswoche	4
-	Fachschaftsrat	5
-	Moduleinschreibung	6
-	Termine	8
-	Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft	10
-	Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft	22
-	Veranstaltungen im Promotionsstudiengang, Postdoc Theaterwissenschaft	30
-	Sonstige Lehrveranstaltungen Bachelor und Master Theaterwissenschaft	31
-	Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft	31
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	32
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	39
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	40
-	Videothek	40
-	Theaterprogrammheft-Archiv	41
-	Adressen und Telefonnummern	42
-	Raum/Zeitplan	

Basismodul (03-TWL-0102)
Theriefelder und Methoden
modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg
Teilnahmevoraussetzungen: keine
Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur
Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Günther Heeg, Mitarbeit: Salya Föhr, M.A.; Helena Wöfl, B.A.

Vorlesung 1 mit Exkursion

SZENEN DES THEATERS UND DER THEATERWISSENSCHAFT

Dienstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Szene ist der Ort des Erscheinens im Theater. Sie ist die Voraussetzung für das, was erscheint (und was nicht) und wie es erscheint. Die Struktur der Szene entscheidet über die Ordnungen des Sichtbaren, Hörbaren und Fühlbaren im Theater.

Ausgehend von unterschiedlichen historischen Ausprägungen der Szene erkundet die Vorlesung zentrale Elemente des Theaters und Theriefelder der Theaterwissenschaft. Dazu zählt die Frage nach der *Korporalität* der Akteure, die in unterschiedlichen Konzepten wie Verkörpern, Nachahmen, Demonstrieren etc. unterschiedliche Antworten gefunden hat. Darunter fällt die Frage nach der *Zeitlichkeit* oder *Historizität* des Theaters, die sich in Vorstellungen über Präsenz, Performanz, Abwesenheit und Wiederholung artikuliert. Dazu gehört die Frage nach dem Theater als *Medium* und nach seiner *Transmedialität*. Dazu zählt schließlich auch die Frage nach der *Theater-Erfahrung* als Grundlage unseres alltäglichen und wissenschaftlichen Sprechens über Theater.

Die Vorlesung führt in leitende theoretische Konzepte der Theaterwissenschaft ein und zeigt deren praktische Bedeutung für das Verständnis gegenwärtiger und geschichtlicher Theaterproduktionen. Sie tut dies auf interaktive Weise durch die Vorstellung und Lektüre von Schlüsseltexten sowie die Anschauung und Analyse unterschiedlicher Theaterpraktiken auch im Rahmen einer Exkursion. Die Vorlesung verfügt über ein integriertes Tutorium.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Vorlesung 2 (mit Seminar-Anteil)

INSZENIERUNG UND AUFFÜHRUNG.

THEATERWISSENSCHAFTLICHE BEGRIFFE UND ANALYSEFORMEN

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die kritische Reflexion grundlegender Begriffe und Methoden ist, wie in anderen kunst- und kulturwissenschaftlichen Fächern auch, ein wesentlicher Bestandteil der Theaterwissenschaft. Die Entwicklung von fachspezifischen Fragestellungen zeigt sich exemplarisch an den Begriffen *Inszenierung* und *Aufführung*, wie es die Vorlesung in theoretischer und historischer Perspektive erörtern wird. Während die Praxis des Inszenierens nach heutigem Verständnis alle Prozesse umfasst, die zur Konzeption, Einübung und Gestaltung szenischer Vorgänge und Ereignisse beitragen, wird unter Aufführung zumeist im engeren Sinne die Wiedergabe eines dramatischen Werkes verstanden, d.h. die Umsetzung der schriftlich fixierten (Wechsel-)Rede fiktiver Figuren in ein körperliches Agieren von Schauspielern, die auch das Verhalten dieser Figuren *darstellen*, mit den Mitteln der Stimme, der körperlichen Bewegung, der Gestik und Mimik mehr oder weniger realistisch ausgestalten. Diese noch von der Tradition des bürgerlichen Theaters seit dem 18. Jahrhundert bedingte Auffassung wird im Kontext eines breiteren Spektrums theatraler Praktiken und Formen zu erweitern sein, die das Theater in früheren Epochen ebenso wie in anderen, außereuropäischen Kulturen geprägt haben. Der auch von den Avantgarden des 20. Jahrhunderts

vorangetriebene Bedeutungswandel der Begriffe Inszenierung und Aufführung entspricht der historischen Entwicklung und Veränderung kultureller Praktiken. Den damit verbundenen Fragestellungen und Problemen wird die Vorlesung anhand von theoretischen Positionen und aktuellen Theaterproduktionen nachgehen. Im Rahmen der Veranstaltung werden (u.a. beim Festival euro-szene) einige Aufführungen besucht und gemeinsam analysiert. Zur Vor- und Nachbereitung der Sitzungen sowie zur Vertiefung ausgewählter Themen durch gemeinsame Textlektüre wird die Teilnahme an der begleitend angebotenen Übung empfohlen.

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0201)
Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte
(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Inge Baxmann

Vorlesung

RAUMPHANTASIEN VON DER MODERNE BIS ZUR GEGENWART: ARCHITEKTUR, THEATER, TANZ, FILM, FOTOGRAFIE

Dienstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Vorlesung untersucht Konzepte und Inszenierungen des Raums, wie sie seit dem frühen 20. Jahrhundert in verschiedensten Gattungen entstanden. Bewegung und Rhythmus sind die verbindenden Kategorien dieser Raummodelle, die von Revuefilmen über organische Häuser, von Theaterbauten und-Inszenierungen bis zur Auflösung von geometrischen Raumkoordinaten in der Fotografie reichen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Seminar

DIGITALE UTOPIEN - DIGITALE ANGSTSZENARIEN: VOM LEBEN IM MEDIENUMBRUCH

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Mit der Digitalisierung entstanden sowohl Träume von globaler Vernetzung und Kommunikation wie Ängste vor totaler Überwachung. Die Verbindung von Computer und Bios ermöglicht eine genetische Modifizierung des Menschen oder die künstliche Herstellung neuer lebender Organismen. Mit den digitalen Medien werden menschliche Sinnesorgane erweitert und neu verbunden, nie Gesehenes und Gehörtes wird zugänglich. Das Seminar untersucht an exemplarischen Beispielen die Konsequenzen der Digitalisierung für unsere Lebensformen.

Prof. Dr. Inge Baxmann

Blockseminar

DIE ZEITEN VON MICKY MAUS UND DONALD DUCK: WALT DISNEY UND DIE AMERIKANISCHE KULTURINDUSTRIE DER 1930ER BIS 1960ER JAHRE

(1. Sitzung Mi 21.10. 17.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16)

Walt Disney bewirkte eine Revolutionierung der amerikanischen Kultur, die zu einem wichtigen Bestandteil der damals entstehenden Kulturindustrie wurde.

Disneys Filme bewegten sich zwischen Avantgarde, Bildungskino und Massenkultur.

Dieser Zusammenhang wird im Seminar ausgehend von Beispielen der Disney Produktionen der 1930er bis 1960er Jahre analysiert.

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

ES WAR EINMAL: VON DER VORLIEBE FÜR MÄRCHENSTOFFE ALS BALLETTVORLAGEN (IM KONTEXT DER NEUINSZENIERUNG "DIE MÄRCHEN DER GEBRÜDER GRIMM", BALLETT LEIPZIG, CHOREOGRAPHIE: MARIO SCHRÖDER, PREMIERE DEZEMBER 2015.)

Montag

13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

(max. 20 Teilnehmer)

Im vergangenen Jahr feierten die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm ihren 200. Geburtstag. Anlass für das Ballett Leipzig und seinem Choreographen Mario Schröder, sich in der kommenden Spielzeit einer Reihe dieser Märchen zu widmen.

Das Seminar wird auf drei thematischen Schwerpunkten ruhen, die alle in dem zeitgleich zum Seminar entstehenden Tanzabend „Die Märchen der Gebrüder Grimm“ zusammen laufen werden: Die Studierenden analysieren das theatrale Potential von Märchenstoffen und rezipieren unterschiedliche Perspektiven der Märchenforschung, setzen sich analytisch mit der Ballettgeschichte auseinander - die spätestens seit dem Romantischen Ballett von Märchenwesen bevölkert wird - und diskutieren ältere Arbeiten von Mario Schröder im Hinblick auf Bewegungsspezifitäten, Raumästhetik und thematische Schwerpunkte.

Gemeinsame Besuche von Bühnen- und Ballettsaalproben sind geplant. Diese verstehen sich als fester Bestandteil der Veranstaltung; die Teilnahme ist somit verpflichtend. Genaue Termine werden im Vorfeld bekannt gegeben.

Die Zahl der Teilnehmer-innen ist auf **max. 20** beschränkt.

Teilnahmevoraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme am Basismodul.

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)

Theater/Anthropologie

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

THEATERKUNST/COMMEDIA ALL'IMPROVVISIO – EIN THEATER DES ›NICHTS‹?

THEATERGEFÜGE FRÜHE NEUZEIT. TEIL 2

Mittwoch

11.00-13.00

GSH 301

Die so genannte »Commedia dell'Arte« findet man ebenso als »stereotypes Theater mit festgelegten Charakteren« abgehandelt wie als »komplexes Phänomen mit vielen rätselhaften Aspekten«. Die Theaterkunst musste und muss unzählige Allgemeinplätze und Aburteilungen über sich ergehen lassen. Dazu tragen auch Mythenbildungen wie Fascinazione und Secreto, Faszination und Geheimnis, bei. Die Urteile von der »Geistlosigkeit« und der »Wiederholung von immer Einunddemselben« waren ungemein prägend. Als Berufsschauspielkunst in Italien »geboren«, breitete sich die Commedia degli Zanni (quasi Theater der Hänse) relativ rasch in vielen Regionen Europas aus, indem es zu Assimilationen mit den regionalen Fest/Spieltraditionen kam. Insofern ist diese Art Theater zu spielen – auf der Basis von Figuren/Masken/Maschere und nach dem Prinzip der Improvisation – nicht allein ein italienisches Phänomen. Sie beruht auf der »Arte« des Comico, des Schauspielers, der nach seinen, aus dem Wissen der Erfahrung gespeisten Regeln spielt.

Der seit dem 16. Jahrhundert professionell praktizierte Typus »Theaterkunst« nimmt zu Lebenstheater, Nichttheater und Kunsttheater eine exzentrische Position ein und wird als Teil 2 des Theatergefüges der Frühen Neuzeit, der auf Teil 1 (SoSe 2015) Bezug nimmt, angeboten.

Prof. Dr. Gerda Baumbach
Seminar

NEUBEGRÜNDUNG DER *COMMEDIA ALL'IMPROVVISO* IM 18. JAHRHUNDERT.

KREATIONEN UND UNTERNEHMUNGEN DES JOHANN JOSEPH FELIX VON KURZ, GENANNT BERNARDON

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Comoediant Johann Joseph Felix von Kurz (1717-1784) kreiert um 1741 seine Theaterfigur/Maske Bernardon. Auf Reisen und am Kärntnertheater in Wien (ab 1737) ist er Schauspieler und »componirt« Stücke sowie Bernardoniaden, in denen neben Bernardon und Hanswurst (Gottfried Prehauser), Rosalba (Theresina Morelli, verheh. von Kurz), Harlekin (Franz Anton Nuth), Pantalone (Johann Leinhaas), Odoardo (Friedrich Wilhelm Weiskern) und andere Figuren erscheinen. 1752 versucht Kaiserin Maria Theresia mit dem »Norma«-Edikt »alle Compositionen von dem sogenannten Bernardon« zu verbieten. Kurz unternimmt verschiedene Versuche, ein »stehendes« Theater zu etablieren. 1753 geht er nach Prag, 1754 zurück nach Wien, 1760 wiederum nach Prag, gibt mit seiner Compagnie 1763/64 ein Gastspiel in Venedig, lässt 1764 in Pressburg ein Theater bauen, 1766/67 in Mainz, 1767 in Frankfurt am Main und 1773 in Warschau.

Die Theatergeschichtsschreibung hat bis auf wenige Ausnahmen so gut wie keine Kenntnis davon genommen, dass es Kurz gelungen ist, im Jahrhundert der aufklärerischen Theaterreformen, die eine Alleinstellung des Kunsttheaters durchzusetzen versuchten, mit der Neugründung der *Commedia all'improvviso* beim Publikum außerordentlich erfolgreich zu sein. Während knapp vier Jahrzehnten praktizierte er Theaterkunst von bewegender sozialkritischer Aktualität: auf der Basis von Maskenfiguren, nach dem Prinzip der Improvisation und der Verwandlungen und Vervielfältigungen der Figuren. Unter seinen Theaterstücken, *Ambigue comique*, schauspielerischer Mischmasch genannt – Ballette, Maschinen und Dekorationen fürs Auge, ein Liedel fürs Ohr, ein lächerlicher Schnirkel für den Verstand –, sticht unter anderem die Prager »Höllens-Trilogie« (1760-1763) heraus. In der Vorankündigung heißt es: »Wir stellen also heute Die Reise Bernardons in die Hölle, morgen Die Reise Bernardons aus der Hölle, und übermorgen Die Reise Bernardons in sein Vaterland vor, und hoffen, damit Ehre einzulegen.« Dem durch die Aufklärung proklamierten »gesunden« Menschenverstand ebenso wie dem *homo clausus* setzte Kurz seine Insul der gesunden Vernunft und das Spiel mit der *Moltiplicità di personaggi* entgegen.

Das Seminar bietet die »Raumzeit«, Kurz-Bernardons Theater anhand der keinesfalls lückenlosen Überlieferung zu begegnen und durch Lektüre, Denken, Nachdenken und Diskussion näher kennen zu lernen.

Jonas Klinkenberg, M.A.
Seminar

THEATERPRAKTIKEN IN DER FRÜHEN NEUZEIT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM II

Montag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstraße 16
Beginn: 26.10.2015

Ausgangspunkt ist die Frage nach theatral-spielerischen kulturellen Praktiken im deutschsprachigen Raum im ausgehenden Mittelalter. Die herkömmliche Literatur lenkt den Blick fast ausschließlich auf Geistliche Spiele und Fastnachtspiele und verneint weitestgehend andere Praktiken. Aus den »Erbgütern« der professionellen Schauspielkunst in anderen europäischen Kulturen ist aber auch für

den deutschsprachigen Raum auf vergleichbare Traditionen zu schließen. Lenkt man den Blick auf in Brauchtum und Festwesen verankerte Bettler, fahrende Kleriker, Gruppierungen von Söldnern und Landsknechten, Pfeifferkönigreiche, Pritschmeister und andere, so eröffnet sich ein weites Feld protoprofessioneller Akteure und ihrer mythischen Hintergründe. Freiheiter und Lotterbuben, unzählige Arten von Bettlern sowie Schausteller, Musikanten und Hanswürste haben sichtbare Spuren hinterlassen.

Das Seminar richtet den Blick auf diese Akteure und ihre Beziehung zu verschiedenen kulturellen Erscheinungen: Welche Aktivitäten und Praktiken sind mit derartigen Akteuren verknüpft? In welchem Verhältnis standen diese Gruppierungen zu den Bauernkriegen, der Bundschuh Bewegung, dem Söldnerdasein und der Gerichtsbarkeit? Was hat es mit Schattenbuße und dem Basler Kohlenberggericht auf sich? In welchem Verhältnis standen Lotterbuben, Freiheiter und ähnliche Gruppierungen zu Körper und Leib, zu Tod und Ahnen? Welche Arten der Weltsicht, des Lachens und der gesellschaftlichen Utopie lassen sich anhand der Praktiken erschließen?

Das Seminar wagt einen weiten Blick auf diverse Erscheinungen, bezieht politische und soziale Entwicklungen in die Überlegungen ein und versucht neue Perspektiven auf die frühe Neuzeit im deutschsprachigen Raum zu eröffnen. Während im ersten Teil des Seminars (SoSe 2015) der Fokus auf die Erscheinung des Narren und die damit verbundene humanistische Idee gelegt worden war, werden im zweiten Teil in anderen Wissenszusammenhängen stehende Akteure und ihre Praktiken näher untersucht.

Dr. Martina Bako

VERGESSENES KÖNNEN: MARLON BRANDO UND DIE LEGENDÄRE SCHAU SPIELTECHNIK ‚METHOD ACTING‘

Blockseminar 4stündig

Donnerstag 15.00-19.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Beginn: 15.10., weitere Termine: 22.10., 29.10., 12.11., 19.11.

Ende: 26.11.

Abgabetermin der schriftlichen Ausarbeitungen: **30.12.2015!**

Marlon Brando (1924-2004) ist Mythos und Legende, ein *MONSTRE SACRÉ*, ein Schauspieler unter Hochspannung, der ewige Rebell Hollywoods, ein wilder, empfindlicher, von inneren Konflikten geplagter Mann, der exzessive, authentische bzw. authentisierte Gefühlsdarstellungen ablieferte - mehr oder weniger im Sinne der *affective memory*, der unbestreitbar wichtigsten Entdeckung Lee Strasbergs. Die Elemente dieses Verkörperns gilt es exemplarisch in Abgrenzung zu Stella Adlers wie Uta Hagens Schauspieltechnik kritisch zu untersuchen.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)

Historizität

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Seminar

CHÖRE UND CHORISCHES ARBEITEN

Dienstag

17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Chöre haben als szenische Struktur und raumbildende Praxis seit der Antike die Entwicklung von Theaterkulturen geprägt. Dabei stehen sie nicht nur für eine homogene Gemeinschaft, sondern ebenso für eine Vielheit von Akteuren, die in ihrer Verschiedenheit wahrnehmbar bleiben, mitunter auch Spannungen und Konflikte zum Ausdruck bringen. Während in den Chören und Gegenchören der antiken griechischen Tragödie und Komödie noch Tanz, Sprache und Musik verbunden waren, haben sich in späteren Traditionslinien neben Gesangschören sogenannte Bewegungschöre und Sprechchöre entwickelt, in denen zumal seit dem frühen 20. Jahrhundert auch die Artikulation der politischen Dimension von Gemeinschaft stattfinden konnte. Dabei wird, wie in den letzten Jahren die Einrichtung von Bürgerbühnen gezeigt hat, nicht zuletzt die Institution und gesellschaftliche Bedeutung von Theater neu definiert, gegenüber dem auf Einzelleistungen fixierten Kunstbetrieb ein chorisches Arbeiten auch als Produktionsform verstärkt.

Im Seminar werden Theorien des Chorischen und die vielfältigen Aspekte der Chorpraxis in ihrer Historizität und zugleich aktuellen Relevanz betrachtet, wobei auch ausgewählte Inszenierungen (u.a. das Chorprojekt am Schauspiel Leipzig) diskutiert werden.

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-0301)

Historizität

modulverantwortlich: Dr. Janine Schulze

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Dr. Janine Schulze-Fellmann

Seminar

"NAMENTLICH ERFREUTE SICH DAS BALLETT DER VORLIEBE DES KÖNIGS": EINE EINFÜHRUNG IN DIE TANZ- UND FESTKULTUR IN SACHSEN (17.-18. JH.)

Dienstag

09.00-11.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die im Titel zitierten Worte stammen aus Moritz Fürstenaus 1862 veröffentlichter Geschichte der Musik und des Theaters am Hofe der Kurfürsten von Sachsen und Könige von Polen. Die Tanzgeschichte Mitteldeutschlands bezeugt anhand vielfältigster Dokumente bereits seit 1560 eine ausgeprägte Festkultur am Dresdner Hofe. Spätestens seit dem 17. Jh. war auch das Ballett in seiner frühen Ausgestaltung wichtiger Bestandteil herrschaftlicher Unterhaltung und Repräsentation.

Wie sahen Ballettaufführungen am sächsischen Hof zwischen dem 17. bis 18. Jh. aus? Für wen, wo und wann wurden sie aufgeführt? Wer interpretierte die Rollen? Wer tanzte mit? Lassen sich geschlechtsspezifische Differenzierungen ausmachen? Welche Themen werden vertanzt? Welche

Funktion übernahm der Tanz im Zusammenspiel der Künste; im Gesamtkunstwerk der großen Festinszenierungen?

Die Studierenden rezipieren, diskutieren und analysieren historische bis aktuelle Forschungsansätze zur Tanz – und Theatergeschichte Sachsens und erarbeiten gemeinsam einen Quellenfundus zu der bisher wenig erforschten regionalen Tanz- und Ballettgeschichte.

Eine ganztägige Exkursion nach Dresden, in das Archiv des Kupferstich-Kabinetts (Sächsische Kunstsammlung) ist bereits in Planung. Hier soll anhand konkreter Fest- und Tanzdokumentationen und zuvor gemeinsam entwickelter Fragestellungen Material recherchiert, dokumentiert und im Anschluss aufbereitet und analysiert werden. Die Teilnahme an dieser Exkursion ist für alle Seminarteilnehmer_innen verpflichtend. Die entstehenden Fahrtkosten müssen selbst übernommen werden.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)

Historische Anthropologie

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

DAS SEIN, DAS UND, DIE SCHULD UND DIE SÜHNE IN DEN INSZENIERUNGEN ROMEO CASTELLUCCIS

Donnerstag 11.00-13.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Dienstag (Videosicht) 19.00-21.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Die Societàs Raffaello Sanzio, ein Theater gegen das Traditionelle, gegen und mit dem Schein, geht einher mit einer bestimmten Konzeption der Sprache der Bühne, Symboliken und Zeichen, insbesondere im Hinblick auf den Körper, der nicht mehr als Sinträger fungiert, sondern mit seinen physischen Eigenschaften und seiner Gestik zur Präsenz der Bühne wird. Szenische Präsenz bedeutet ontologische Absenz. Romeo Castellucci betreibt in allen seinen Inszenierungen eine radikale Transformation. Das Seminar analysiert exemplarische Werke anhand theatertheoretischer Schriften unter Berücksichtigung von Julia Kristevas Begriff der *Abjektion* und Derridas *Differánce*-Denken.

Der Besuch des Gastspiels *Schwanengesang* bei der diesjährigen **euro-scene** ist Pflicht!

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-0304)

Historische Anthropologie

modulverantwortlich: Dr. Hanna Walsdorf

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Leistungspunkte: **10**

Dr. Hanna Walsdorf

MUSIK FÜR JAHRMARKT UND ZIRKUS

Donnerstag 13.00-15.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Geschichte der Musik in schaustellerischen und zirkensischen Kontexten hat bislang nur sehr wenig Forschungsinteresse auf sich gezogen. Dabei sind die möglichen Perspektiven auf das Repertoire von Jahrmarkts- und Zirkusmusik mannigfaltig. So lässt sich über musik- und theaterhistorische sowie soziologische Betrachtungen – ausgehend von Antike und Mittelalter über die frühe Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert – ein methodischer Rahmen für die Analyse der

musikalischen Formen und Praktiken erschließen, die für Jahrmarkt und Zirkus spezifisch oder aber aus anderen Musikumgebungen entlehnt sind. Wer musiziert hier mit welchem Instrumentarium, welche Gattungen sind in der Manege prägend und warum? Welche Querverbindungen und Wechselwirkungen gibt es etwa mit Kunst- oder Filmmusik?

Anhand ausgewählter Beispiele von André Campra bis Igor Stravinsky werden in diesem Seminar die Grundlagen, Funktionen und Bedingungen von Musik für und über Jahrmarkt und Zirkus beleuchtet.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Günther Heeg, Mitarbeit: Caroline Krämer, B.A.

FORUM MUSIKTHEATER. MODELLE, AUFFÜHRUNGEN, PRODUZENTINNEN

Exkursionsseminar

Dienstag

15.00-17.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar erforscht die Bedeutung von Musiktheater für die gegenwärtige Theorie des Theaters und die Theaterpraxis. Sie zieht dazu historische und gegenwärtige Formen von Musiktheater heran. Der Fokus liegt dabei auf der Transmedialität von Musik, Sprache und Bild sowie dem Rhythmus aus Bewegung und Zäsur. Fahrten zu aktuellen Aufführungen sowie Gespräche mit MusiktheaterproduzentInnen.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Forschungsseminar

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch

09.00 -11.00, Beginn 28.10.

Seminarraum, Ritterstraße 16

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Tanzarchiv
Leipzig e.V.



„Forschungswerkstatt TANZ“
Wintersemester 2015/16

Die "Forschungswerkstatt TANZ" dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen sowie Künstlern in Leipzig und Umgebung, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten. Die Kooperation des Instituts für Theaterwissenschaft mit dem Tanzarchiv Leipzig e.V. und 4fürTANZ e.V. ermöglicht einen interdisziplinären Austausch, bei dem ebenso Forschungsvorhaben, Studienabschlussarbeiten und Dissertationsprojekte bzw. -schriften vorgestellt werden können wie künstlerische Arbeiten und Projektvorhaben. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die "Forschungswerkstatt TANZ" findet 1-2mal im Monat jeweils Mittwoch von 9-11 Uhr statt.

Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Dr. des. Theresa Jacobs: theresa.jacobs@4fuertanz.de

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

25. EURO-SCENE: 25 JAHRE – EIN FEST

Blockseminar 4stündig

Freitag (1x Samstag) 13.30-18.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10., weitere Termine: 23.10. und 24.10. (**Samstag**), 30.10.

Ende: 13.11.

Aufführungs-, Rahmenprogrammbesuche: 03.11.-08.11.2015

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: **11.12.2015!**

Anwesenheitspflicht!

25 Jahre sind Motto genug! Ein Fest steht an mit denjenigen, die die euro-scene maßgeblich geprägt haben. Dazu gehören u.a. der immer verstörende Romeo Castellucci, der in Leipzig enorm verehrte Alain Platel wie die Ausnahmechoreografin Anna Teresa de Keersmaecker. Wie immer trifft auch Unbekanntes auf Bekanntes in unterschiedlichen Formaten aus Ost und West. Das Seminar bereitet ausgewählte obligatorische Aufführungsbesuche mit DVD- und Textmaterialien theoretisch vor, ebenso Fragestellungen für bestimmte Publikumsgespräche wie für das Rahmenprogramm. Es ist auch für **Erstsemester** geeignet.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Kathrin Müller-Beck

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Kathrin Müller-Beck

EXKURSION ZUR INTERNATIONALEN KULTURBÖRSE FREIBURG

Teilnehmerbegrenzung: 10

Die Internationale Kulturbörse Freiburg (IKF) ist eine Fachmesse für Bühnenproduktionen, Musik und Straßentheater im vorrangig deutschsprachigen Raum. Auf 4 Bühnen präsentieren sich innerhalb des Messezeitraums jeweils 32 Produktionen pro Tag, die in 20 minütigen Showcases vorgestellt werden. In der Messehalle ist die Möglichkeit gegeben, mit den die Künstler und Produktionen vertretenden Agenturen in Kontakt zu treten und dort Konditionen eines Auftritts (Gage, technische Voraussetzungen, Tourzeiträume, Transportanforderungen etc.) als Veranstalter zu erfragen oder zu verhandeln.

Die Anforderungen an solche Verhandlungen können anhand einer vor Ort zu wählenden Produktion geübt werden. Eine Kooperation mit der Moritzbastei im darauffolgenden Sommersemester schafft die Möglichkeit, in Absprache mit der Programmabteilung eine ausgewählte Produktion aus den Bereichen Kabarett unter realen Bedingungen zu veranstalten. Die Exkursion findet vom 25. bis zum 28. Januar statt. Der Eigenanteil für die 4-tägige Exkursion beträgt zwischen 90 € max. 115 € Darin sind enthalten: Fahrtkosten, Übernachtungskosten (3x Hostel), Eintrittsgelder.

Vorbesprechungstermine:

11. Dezember 2015: 11-13 Uhr s.t., Hörsaal, Ritterstraße 16, 13-14 Uhr s.t., Seminarraum, Ritterstraße 16

15. Januar 2016 11-13 Uhr s.t., Hörsaal, Ritterstraße 16

Nachbesprechungstermin:

1 Termin nach Vereinbarung im Januar

Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt

PROF. KLAUS ZEHELEIN (Präsident des Deutschen Bühnenvereins)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

SZENISCHES PROJEKT MIT PROF. KLAUS ZEHELEIN (Präsident des Deutschen Bühnenvereins)

Termine und Kommentar werden ergänzt.

Basismodul (03-TWL-1001)

Theorien und Methoden

modulverantwortlich: Dr. Veronika Darian

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat, Prüfungsleistung: Klausur

Leistungspunkte: 10

Seminar und Übung im Basismodul Master

Dr. Veronika Darian

**THEATER IN TRANSFER. HERAUSFORDERUNGEN GESELLSCHAFTLICHEN WANDELS FÜRS
THEATER HEUTE**

Seminar:

Dienstag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Übung:

Montag 13.00-15.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Unsere Gesellschaft ist im Umbruch. Der demographische Wandel kehrt Generationenkonflikte hervor, die man durch den Generationenvertrag geregelt zu haben glaubte. Die ehemalige Vision einer Multikulti-Gesellschaft ist gescheitert und prallt auf fundamentalistische Tendenzen, national gefärbte Rückzugsbewegungen und Impulse zur kulturellen Besitzstandswahrung. Die marktorientierte Maßgabe der Optimierung greift ausnahmslos auf alle Lebensbereiche und Lebensalter über. Unsere Gesellschaft scheint auf viele dieser Herausforderungen (noch) nicht genügend vorbereitet zu sein. Und auch das Theater hat darauf zu reagieren – und tut es in spezifischen, mal affirmativen, mal provokativen Ansätzen im Umgang mit Alter(n), Kindheit, Migration und den ökonomischen Zwängen unserer kapitalistisch fundierten und oftmals eher desintegrierenden Gesellschaft.

Wo sich Widerstand formiert, kann die unbedachte Anpassung weichen.

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)
Historizität von Theater/Kultur-Geschichte
(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Vorlesung

THEATERKUNST/COMMEDIA ALL'IMPROVVISIO – EIN THEATER DES ›NICHTS‹?

THEATERGEFÜGE FRÜHE NEUZEIT. TEIL 2

Mittwoch 11.00-13.00 GSH 301

Die so genannte »Commedia dell'Arte« findet man ebenso als »stereotypes Theater mit festgelegten Charakteren« abgehandelt wie als »komplexes Phänomen mit vielen rätselhaften Aspekten«. Die Theaterkunst musste und muss unzählige Allgemeinplätze und Aburteilungen über sich ergehen lassen. Dazu tragen auch Mythenbildungen wie Fascinazione und Secreto, Faszination und Geheimnis, bei. Die Urteile von der »Geistlosigkeit« und der »Wiederholung von immer Einunddemselben« waren ungemein prägend. Als Berufsschauspielkunst in Italien »geboren«, breitete sich die Commedia degli Zanni (quasi Theater der Hänse) relativ rasch in vielen Regionen Europas aus, indem es zu Assimilationen mit den regionalen Fest/Spieltraditionen kam. Insofern ist diese Art Theater zu spielen – auf der Basis von Figuren/Masken/Maschere und nach dem Prinzip der Improvisation – nicht allein ein italienisches Phänomen. Sie beruht auf der »Arte« des Comico, des Schauspielers, der nach seinen, aus dem Wissen der Erfahrung gespeisten Regeln spielt.

Der seit dem 16. Jahrhundert professionell praktizierte Typus »Theaterkunst« nimmt zu. Lebenstheater, Nichttheater und Kunsttheater eine exzentrische Position ein und wird als Teil 2 des Theatergefüges der Frühen Neuzeit, der auf Teil 1 (SoSe 2015) Bezug nimmt, angeboten.

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Seminar

NEUBEGRÜNDUNG DER COMMEDIA ALL'IMPROVVISIO IM 18. JAHRHUNDERT.

KREATIONEN UND UNTERNEHMUNGEN DES JOHANN JOSEPH FELIX VON KURZ, GENANNT BERNARDON

Mittwoch 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Comoediant Johann Joseph Felix von Kurz (1717-1784) kreiert um 1741 seine Theaterfigur/Maske Bernardon. Auf Reisen und am Kärntnertheater in Wien (ab 1737) ist er Schauspieler und »componirt« Stücke sowie Bernardoniaden, in denen neben Bernardon und Hanswurst (Gottfried Prehauser), Rosalba (Theresina Morelli, verheh. von Kurz), Harlekin (Franz Anton Nuth), Pantalone (Johann Leinhaas), Odoardo (Friedrich Wilhelm Weiskern) und andere Figuren erscheinen. 1752 versucht Kaiserin Maria Theresia mit dem »Norma«-Edikt »alle Compositionen von dem sogenannten Bernardon« zu verbieten. Kurz unternimmt verschiedene Versuche, ein »stehendes« Theater zu etablieren. 1753 geht er nach Prag, 1754 zurück nach Wien, 1760 wiederum nach Prag, gibt mit seiner Compagnie 1763/64 ein Gastspiel in Venedig, lässt 1764 in Pressburg ein Theater bauen, 1766/67 in Mainz, 1767 in Frankfurt am Main und 1773 in Warschau.

Die Theatergeschichtsschreibung hat bis auf wenige Ausnahmen so gut wie keine Kenntnis davon genommen, dass es Kurz gelungen ist, im Jahrhundert der aufklärerischen Theaterreformen, die eine Alleinstellung des Kunsttheaters durchzusetzen versuchten, mit der Neugründung der

Commedia all' improvviso beim Publikum außerordentlich erfolgreich zu sein. Während knapp vier Jahrzehnten praktizierte er Theaterkunst von bewegender sozialkritischer Aktualität: auf der Basis von Maskenfiguren, nach dem Prinzip der Improvisation und der Verwandlungen und Vervielfältigungen der Figuren. Unter seinen Theaterstücken, Ambigue comique, schauspielerischer Mischmasch genannt – Ballette, Maschinen und Dekorationen fürs Auge, ein Liedel fürs Ohr, ein lächerlicher Schnirkel für den Verstand –, sticht unter anderem die Prager »Höllens-Trilogie« (1760-1763) heraus. In der Vorankündigung heißt es: »Wir stellen also heute Die Reise Bernardons in die Hölle, morgen Die Reise Bernardons aus der Hölle, und übermorgen Die Reise Bernardons in sein Vaterland vor, und hoffen, damit Ehre einzulegen.« Dem durch die Aufklärung proklamierten ›gesunden‹ Menschenverstand ebenso wie dem homo clausus setzte Kurz seine Insul der gesunden Vernunft und das Spiel mit der Molteplicità di personaggi entgegen.

Das Seminar bietet die ›Raumzeit‹, Kurz-Bernardons Theater anhand der keinesfalls lückenlosen Überlieferung zu begegnen und durch Lektüre, Denken, Nachdenken und Diskussion näher kennen zu lernen.

Jonas Klinkenberg, M.A.

Seminar

THEATERPRAKTIKEN IN DER FRÜHEN NEUZEIT IM DEUTSCHSPRACHIGEN RAUM II

Montag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 26.10.2015

Ausgangspunkt ist die Frage nach theatral-spielerischen kulturellen Praktiken im deutschsprachigen Raum im ausgehenden Mittelalter. Die herkömmliche Literatur lenkt den Blick fast ausschließlich auf Geistliche Spiele und Fastnachtspiele und verneint weitestgehend andere Praktiken. Aus den ›Erbgütern‹ der professionellen Schauspielkunst in anderen europäischen Kulturen ist aber auch für den deutschsprachigen Raum auf vergleichbare Traditionen zu schließen. Lenkt man den Blick auf in Brauchtum und Festwesen verankerte Bettler, fahrende Kleriker, Gruppierungen von Söldnern und Landsknechten, Pfeifferkönigreiche, Pritschmeister und andere, so eröffnet sich ein weites Feld protoprofessioneller Akteure und ihrer mythischen Hintergründe. Freiheiter und Lotterbuben, unzählige Arten von Bettlern sowie Schausteller, Musikanten und Hanswürste haben sichtbare Spuren hinterlassen.

Das Seminar richtet den Blick auf diese Akteure und ihre Beziehung zu verschiedenen kulturellen Erscheinungen: Welche Aktivitäten und Praktiken sind mit derartigen Akteuren verknüpft? In welchem Verhältnis standen diese Gruppierungen zu den Bauernkriegen, der Bundschuh Bewegung, dem Söldnerdasein und der Gerichtsbarkeit? Was hat es mit Schattenbuße und dem Basler Kohlenberggericht auf sich? In welchem Verhältnis standen Lotterbuben, Freiheiter und ähnliche Gruppierungen zu Körper und Leib, zu Tod und Ahnen? Welche Arten der Weltsicht, des Lachens und der gesellschaftlichen Utopie lassen sich anhand der Praktiken erschließen?

Das Seminar wagt einen weiten Blick auf diverse Erscheinungen, bezieht politische und soziale Entwicklungen in die Überlegungen ein und versucht neue Perspektiven auf die frühe Neuzeit im deutschsprachigen Raum zu eröffnen. Während im ersten Teil des Seminars (SoSe 2015) der Fokus auf die Erscheinung des Narren und die damit verbundene humanistische Idee gelegt worden war, werden im zweiten Teil in anderen Wissenszusammenhängen stehende Akteure und ihre Praktiken näher untersucht.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

CHÖRE UND CHORISCHES ARBEITEN

Dienstag

17.00-19.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

Chöre haben als szenische Struktur und raumbildende Praxis seit der Antike die Entwicklung von Theaterkulturen geprägt. Dabei stehen sie nicht nur für eine homogene Gemeinschaft, sondern ebenso für eine Vielheit von Akteuren, die in ihrer Verschiedenheit wahrnehmbar bleiben, mitunter auch Spannungen und Konflikte zum Ausdruck bringen. Während in den Chören und Gegenchören der antiken griechischen Tragödie und Komödie noch Tanz, Sprache und Musik verbunden waren, haben sich in späteren Traditionslinien neben Gesangschören sogenannte Bewegungschöre und Sprechchöre entwickelt, in denen zumal seit dem frühen 20. Jahrhundert auch die Artikulation der politischen Dimension von Gemeinschaft stattfinden konnte. Dabei wird, wie in den letzten Jahren die Einrichtung von Bürgerbühnen gezeigt hat, nicht zuletzt die Institution und gesellschaftliche Bedeutung von Theater neu definiert, gegenüber dem auf Einzelleistungen fixierten Kunstbetrieb ein chorisches Arbeiten auch als Produktionsform verstärkt.

Im Seminar werden Theorien des Chorischen und die vielfältigen Aspekte der Chorpraxis in ihrer Historizität und zugleich aktuellen Relevanz betrachtet, wobei auch ausgewählte Inszenierungen (u.a. das Chorprojekt am Schauspiel Leipzig) diskutiert werden.

Dr. Martina Bako

VERGESSENES KÖNNEN: MARLON BRANDO UND DIE LEGENDÄRE SCHAUSPIELTECHNIK ‚METHOD ACTING‘

Blockseminar 4stündig

Donnerstag 15.00-19.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Beginn: 15.10., weitere Termine: 22.10., 29.10., 12.11., 19.11.

Ende: 26.11.

Abgabetermin der schriftlichen Ausarbeitungen: **30.12.2015!**

Marlon Brando (1924-2004) ist Mythos und Legende, ein *MONSTRE SACRÉ*, ein Schauspieler unter Hochspannung, der ewige Rebell Hollywoods, ein wilder, empfindlicher, von inneren Konflikten geplagter Mann, der exzessive, authentische bzw. authentisierte Gefühlsdarstellungen ablieferte - mehr oder weniger im Sinne der *affective memory*, der unbestreitbar wichtigsten Entdeckung Lee Strasbergs. Die Elemente dieses Verkörperns gilt es exemplarisch in Abgrenzung zu Stella Adlers wie Uta Hagens Schauspieltechnik kritisch zu untersuchen.

VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie

modulverantwortlich: Prof. Dr. Gerda Baumbach

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis 03-TWL-2003

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Prof. Dr. Gerda Baumbach

Forschungsseminar (gemeinsam mit Merle Nümann)

THEATER IN DER DDR – MODELLSITUATIONEN UND EXEMPLARISCHE PROZESSE:

THEATER>ARBEIT< MIT BENNO BESSON

Freitag 11.00-13.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

In Benno Bessons Theater drehte sich alles um den Schauspieler. Besson brachte eine fremdartig-vertraute Melodie in die DDR-Realität. 1949 von Bertolt Brecht als Schauspieler und Regieassistent ans Berliner Ensemble gerufen, war er von 1962 bis 1968 im Engagement am Deutschen Theater in Ostberlin, von 1969 bis 1974 Künstlerischer Leiter der Volksbühne und von 1974 bis 1977 Intendant dieses Hauses. 1977 verließ er die DDR. Obwohl seine Inszenierungen zwischen 1962 (Der Frieden) und 1977 (Hamlet) legendär geworden sind, ist deren Aufarbeitung im Wesentlichen noch zu leisten: durch Sicherung von Quellen, Erschließung der Archivbestände, Gespräche mit Zeitzeugen, Dokumentation und Kontextualisierung. Und seine Inszenierungen standen nicht nur für sich, sondern sie waren auch Schritte auf dem Weg zur Wiedergewinnung des Schauspielertheaters in der Spanne von Aktualität und Historischem. Zudem sind in Bessons Theaterarbeit Artifizialität und Gesellschaftsphilosophie nicht zu trennen: es handelt sich um Experimente der Auseinandersetzung mit der Entfremdung und der Kritik der Arbeitsteilung (Marx) in der Theaterarbeit (seit der Renaissance), in denen Spielweise, Kunstgriffe, Kommunikation mit dem Publikum und Gesellschaftsvision ineinander greifen – gemäß der von Wolfgang Heise geprägten Formulierung vom »Laboratorium der sozialen Phantasie«.

Das Forschungsseminar nähert sich in einer ersten Arbeitsstufe diesem noch zu schreibenden Kapitel der Theatergeschichte des 20. Jahrhunderts. Dies erfordert theaterhistorische und methodische Vorkenntnisse sowie präzise und fleißige Kleinarbeit, ohne die politischen, sozialen und kulturell-künstlerischen Zusammenhänge aus den Augen zu verlieren, ebenso wie es des Vergnügens und der Begeisterung bedarf für Bessons Neukreation der Theaterkunst unter den Bedingungen und Möglichkeiten während knapp dreier Jahrzehnte in der DDR.

Interessierte Studierende im Bachelorstudiengang können sich – nach Absprache – beteiligen.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)

Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis
03-TWL-2003

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Prof. Dr. Günther Heeg, Mitarbeit: Caroline Krämer, B.A.

FORUM MUSIKTHEATER. MODELLE, AUFFÜHRUNGEN, PRODUZENTINNEN

Exkursionsseminar

Dienstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar erforscht die Bedeutung von Musiktheater für die gegenwärtige Theorie des Theaters und die Theaterpraxis. Sie zieht dazu historische und gegenwärtige Formen von Musiktheater heran. Der Fokus liegt dabei auf der Transmedialität von Musik, Sprache und Bild sowie dem Rhythmus aus Bewegung und Zäsur. Fahrten zu aktuellen Aufführungen sowie Gespräche mit MusiktheaterproduzentInnen.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)

Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis
03-TWL-2003

Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Prof. Dr. Patrick Primavesi

Forschungsseminar

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch 09.00 -11.00, Beginn 28.10.

Seminarraum, Ritterstraße 16

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Tanzarchiv
Leipzig e.V.

„Forschungswerkstatt TANZ“
Wintersemester 2015/16



Die "Forschungswerkstatt TANZ" dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen sowie Künstlern in Leipzig und Umgebung, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten. Die Kooperation des Instituts für Theaterwissenschaft mit dem Tanzarchiv Leipzig e.V. und 4fürTANZ e.V. ermöglicht einen interdisziplinären Austausch, bei dem ebenso Forschungsvorhaben, Studienabschlussarbeiten und Dissertationsprojekte bzw. -schriften vorgestellt werden können wie künstlerische Arbeiten und Projektvorhaben. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die "Forschungswerkstatt TANZ" findet 1-2mal im Monat jeweils Mittwoch von 9-11 Uhr statt.

Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Dr. des. Theresa Jacobs: theresa.jacobs@4fuertanz.de

SCHLÜSSELQUALIFIKATIONSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Szenisches Projekt

PROF. KLAUS ZEHELEIN (Präsident des Deutschen Bühnenvereins)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

SZENISCHES PROJEKT MIT PROF. KLAUS ZEHELEIN (Präsident des Deutschen Bühnenvereins)

Termine und Kommentar werden ergänzt.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

25. EURO-SCENE: 25 JAHRE – EIN FEST

Blockseminar 4stündig

Freitag (1x Samstag) 13.30-18.00, Hörsaal, Ritterstr. 16

Beginn: 16.10., weitere Termine: 23.10. und 24.10. (**Samstag**), 30.10.

Ende: 13.11.

Aufführungs-, Rahmenprogrammbesuche: 03.11.-08.11.2015

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: **11.12.2015!**

Anwesenheitspflicht!

25 Jahre sind Motto genug! Ein Fest steht an mit denjenigen, die die euro-scene maßgeblich geprägt haben. Dazu gehören u.a. der immer verstörende Romeo Castellucci, der in Leipzig enorm verehrte Alain Platel wie die Ausnahmechoreografin Anna Teresa de Keersmaecker. Wie immer trifft auch Unbekanntes auf Bekanntes in unterschiedlichen Formaten aus Ost und West. Das Seminar bereitet ausgewählte obligatorische Aufführungsbesuche mit DVD- und Textmaterialien theoretisch vor, ebenso Fragestellungen für bestimmte Publikumsgespräche wie für das Rahmenprogramm. Es ist auch für **Erstsemester** geeignet.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Prof. Dr. Günther Heeg, Mitarbeit: Caroline Krämer, B.A.

FORUM MUSIKTHEATER. MODELLE, AUFFÜHRUNGEN, PRODUZENTINNEN

Exkursionsseminar

Dienstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Das Seminar erforscht die Bedeutung von Musiktheater für die gegenwärtige Theorie des Theaters und die Theaterpraxis. Sie zieht dazu historische und gegenwärtige Formen von Musiktheater heran. Der Fokus liegt dabei auf der Transmedialität von Musik, Sprache und Bild sowie dem Rhythmus

aus Bewegung und Zäsur. Fahrten zu aktuellen Aufführungen sowie Gespräche mit MusiktheaterproduzentInnen.

VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG, POSTDOC THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Gerda Baumbach

DOKTORANDEN/HABILITANDEN-KOLLOQUIUM

Freitag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Kolloquium ist Arbeitsplatz und Forum für die laufenden und in Vorbereitung befindlichen Forschungsprojekte.

Prof. Dr. Inge Baxmann

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Dienstag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Dieses Kolloquium gibt die Gelegenheit, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen und damit verbundene methodische Probleme zu diskutieren.

Prof. Dr. Günther Heeg, zusammen mit Dr. des. Jeanne Bindernagel und Andrea Hensel, M.A.

DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM

Termin: n.V., Beginn: 30.10.2015, 10.00 Uhr Geschäftszimmer (Raum 104, Ritterstraße 16)

Das Kolloquium dient der Vorstellung von laufenden Dissertations- und Habilitationsarbeiten sowie der Vorbereitung und Durchführung eines wissenschaftlich-künstlerischen Symposiums am Ende des Semesters.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Mittwoch 9.00-11.00, Beginn 21.10.2015 Seminarraum, Ritterstr. 16

Das Kolloquium dient der Vorstellung und gemeinsamen Besprechung von Forschungs- und Dissertationsprojekten.

SONSTIGE LEHRVERANSTALTUNGEN BACHELOR UND MASTER THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Inge Baxmann

KOLLOQUIUM

Dienstag 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Dieses Kolloquium gibt die Gelegenheit, Bachelorarbeiten, Masterarbeiten und Dissertationsprojekte vorzustellen und damit verbundene methodische Probleme zu diskutieren.

Dr. Martina Bako

KOLLOQUIUM

EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT (FORTSETZUNG)

Nach Absprache:

Freitag 11.00-13.00, Raum 114, Ritterstr. 16

Donnerstag (ab 03.12.) 14.00-16.00, Raum 114, Ritterstr. 16

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Bachelor / Master) mit entsprechender Thematik.

VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

„ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

PROF. DR. GERDA BAUMBACH

- Seit 1994 Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig.
- 1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).
- 1993 Habilitation an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, dort bis 2003 regelmäßig Lehraufträge.
- Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).
- Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.
- Forschungskoooperation mit italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen der Universitäten Mailand, Rom und Turin. Leitung des Projekts (in Vorbereitung) „Historische Anthropologie der Akteure und der Theater“.
- Außer zahlreichen Vorträgen im In- und Ausland im SS 2013 Gastvorlesungen an der Università di Roma „Sapienza“ zur Historischen Anthropologie des Akteurs.
- Keynote Lecture im Dialog von Praxis und Theorie mit Gardi Hutter auf der interdisziplinären Konferenz „Kulturelle Genealogie und Theorie des Clowns“ im Mai 2014 auf dem Monte Verità, Ascona: „Frau Professor hält Vortrag: Buffoni sacri, heilige Clowns. Historische Variablen und strukturelle Konstanten? und Frau Clown Hanna ‚stört‘ in concreto“.
- Vorbereitung der internationalen und interdisziplinären Tagung (Oktober 2015 in Leipzig) „Visible – Invisible: ‚Gespensterfelder‘ oder Vom Wissen kultureller Praktiken“.

Schwerpunkte in Lehre und Forschung (www.theaterstudien.de)

- Theatergeschichtsforschung mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert
- Historische Theateranthropologie in europäischer und Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt

Publikationen

- Aufsätze u.a. zu: Theatertheorie und Theatergeschichte, Commedia all’improvviso und Renaissancetheater, Theateravantgarde (ein Schwerpunkt V. E. Meyerhold), Maske, Schauspielkunst, Theaterfiguren, europäische Geschichte des Faches Theaterwissenschaft.

Bücher:

- *Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater*. Tübingen, Basel: Francke Verlag 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).
- *Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie* (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.
- *Auf dem Weg nach Pomperlörel. Kritik „des“ Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig: Universitätsverlag 2010.
- *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile*. Leipzig: Universitätsverlag 2012.
- *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014.

- In Vorbereitung: *Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien*. Leipzig: Universitätsverlag.
- Herausgeberin der Buch-Reihe: *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung*, erscheint seit 2009 im Leipziger Universitätsverlag (5 Bände, weitere Bände in Vorbereitung).

PROF. DR. INGE BAXMANN

Kultur- und Theaterwissenschaftlerin

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution*. Inszenierung von Gesellschaft als Natur (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

Forschungsschwerpunkte:

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Medien, Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen seit der Moderne

Publikationen

Bücher:

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur*. Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne*. München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert*. Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne*. München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: Wissenskulturen im Umbruch)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952*. Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation*. München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse*. München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

- Soziale Medien – Neue Massen. Zürich/Berlin: Diaphanes 2014 (Hrsg. mit T.Beyes u. C.Pias)
- In Vorbereitung: Inge Baxmann/Marc B.Hansen: Terms of Media: Flesh. Chicago: Chicago University Press 2016

Übersetzung

Frédéric Bluche: Danton. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

PROF. DR. GÜNTHER HEEG

Wissenschaftliche Vita

1975–77 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M. 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977). 1977–1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau. 1992–1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN - Das Ende der Durch-Sage (1986/88)). 1984–1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. 1993–1996 Habilitandenstipendium der DFG. 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur. 1997–2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität. 1997 – 2002 Vertretungsprofessuren und Gastprofessuren in Gießen, Leipzig und Amsterdam. 2003 ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Gastprofessuren und Dozenturen in Amsterdam, Sao Paulo, Tblisi und Tokio. Leitung diverser Forschungsprojekte zum osteuropäischen Theater, zu Herbert Ihering und zur Historizität und Transkulturalität des Theaters

Forschungsschwerpunkte

Das Theater der Wiederholung - Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments. Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater. Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater. Theater als (Inter)Medium. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts. Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleeff, Frank Castorf, Laurent Chétouane u.a.

Mitgliedschaften

Vize-Präsident der International Brecht Society. Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004-2010). Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts.

Buchpublikationen

Reenacting History. Theater und Geschichte, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014. Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011 Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff. Mind The Map – History Is Not Given hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzinic, Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004. Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

PROF. DR. PATRICK PRIMAVERSI

Wissenschaftlicher Lebenslauf

1984-90 Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main
begleitend Assistenzen (Regie/Dramaturgie) bei Einar Schleef, Alfred Kirchner, William Forsythe u.a.
1996 Promotion, mit "Übersetzung, Kommentar, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften"
1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der Johann
Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
2000-2007 wissenschaftl. Assistent am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft Frankfurt/M.,
(gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs Dramaturgie im
Rahmen der Hessischen Theaterakademie
2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/Main.
Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest. Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"
2007/2008 Gastdozenturen an der University of Wales/Aberystwyth
Seit 2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
Seit 2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
2009 Gastprofessur für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
Seit 2013 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
2013 Gastprofessur an der Keio-Universität Tokio/Japan
Seit 2013 Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Forschungsschwerpunkte

Körperpolitik und Bewegungskultur der Moderne / Tanzinstitutionen in der DDR
Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
Drama und Theater in Deutschland um 1800
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

Buchpublikationen

Archiv/Praxis (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
Bewegungschöre. Körperpolitik im modernen Tanz (Hg., mit LIGNA), Leipzig: spectorbooks (i.V.)
Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen (Mithg.). Berlin: Theater der Zeit 2014
Stop Teaching. Neue Theaterformen mit Kindern und Jugendlichen (Hg., mit Jan Deck), Bielefeld 2014
*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann
zum 66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
On Dramaturgy (= Performance Research 14.3, hg. mit K. Gritzner und Heike Roms), London: 2009
Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800, Frankfurt/Main: Campus 2008
Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten (Hg., mit S. Mahrenholz), Schliengen: Ed. Argus 2005
AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: TdZ 2004
Heiner Müller Handbuch (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003
Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998
Schönberg. Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film (Hg. mit Klaus Volkmer und
Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

DR. MARTINA BAKO

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe ‚Theater Passion‘ und Organisatorin von internationalen Gastspielen; 1983-1986 Studium des *Method Acting* in New York (u.a. bei Uta Hagen, Herbert Berghof, Shelley Winters, Ernie Martin); 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin, Performerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997 Einladung zum Workshop und Seminar von Prof. Richard Schechner am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen. 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Seit 1999 Zusammenarbeit mit dem Festival euro-scene u.a. für das Rahmenprogramm. 2000 Jurymitglied *Das beste deutsche Tanzsolo* (euro-scene Leipzig). Promotion 2005: *Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*. 2005 und 2006 Jurymitglied *Bewegungskunstpreis* (Leipzig) und Künstlerischer Beirat des Kulturamtes Leipzig. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop: *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest. 2012 Workshop euro-scene Leipzig: *Herbst Zeit Lose. Zur Thematik des Übergangs*. 2013 Einladung zum Terlingua Music Festival, Topic: *Performing on the Tex-Mex Borderline*; 2013 Leitung und Organisation der Podiumsdiskussion *Prinzip Hoffnung* für das Festival euro-scene.

Arbeitsschwerpunkte:

Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluss auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes; Die Neue Grausamkeit in Theater, Tanz, Performance

Buchpublikation:

Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

Mitgliedschaften:

Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

DR. VERONIKA DARIAN

Wissenschaftlicher Werdegang

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb „Hin und Kunst“ des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem „Internationalen Regiefestival für Theaterregie“ Leipzig und beim LOFFT (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin bzw. Mitarbeiterin am

Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin; 2013/14 Wissenschaftliche Mitarbeit im Bereich Theaterwissenschaft an der Heinrich Heine-Universität Düsseldorf.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Theater des Alter(n)s und der Dinge; Biographie und Erzählen auf der Bühne; Theater und gesellschaftliche Transformation; Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie.

Buchpublikationen:

Mind The Map - History Is Not Given (Mithg.), Frankfurt a.M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste* (Hg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011; *Momentaufnahme Theaterwissenschaft. Leipziger Vorlesungen* (Mithg.), Berlin: Theater der Zeit 2014; *Die Praxis der/des Echo. Zum Theater des Wiederhalls* (Mithg.), Frankfurt a.M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2015.

DR. JANINE SCHULZE-FELLMANN

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs "Theater als Paradigma der Moderne", an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern.

April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V.

1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller).

Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig

Forschungsschwerpunkte:

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

Publikationen:

Monografie:

Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie.

Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.

Editionen:

Moving Thoughts – Tanzen ist Denken. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003. (gemeinsam mit Susanne Traub).

Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

DR. HANNA WALSDORF

Curriculum Vitae

seit 04/2014	Leiterin der <i>Emmy Noether-Nachwuchsgruppe</i> »Ritualdesign für die Ballettbühne: Konstruktionen von Volkskultur im europäischen Theatertanz (1650–1760)« im Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig
2013-2014	Lehrbeauftragte in der Akademie des Tanzes / Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim
2010–2014	Lehrbeauftragte am Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg
2011	<i>Tanzwissenschaftspreis NRW 2011</i> (Deutsches Tanzarchiv Köln / SK Stiftung Kultur, Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung NRW / Hochschule für Musik und Tanz Köln)
2009–2013	Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg bei Prof. Dr. Silke Leopold (SFB 619 <i>Ritualdynamik</i> , Teilprojekt B7: <i>Ritual und Inszenierung der musikalischen Aufführungspraxis im</i>

	<i>Zeitalter des Barock</i>) mit Forschungsaufenthalten und Archivstudien in Frankreich, Italien, den USA und Mexiko
2009	Promotion mit Auszeichnung an der Universität Salzburg: »Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen. Ein Vergleich«
2008–2009	<i>Marie-Andeßner-Dissertationsstipendium</i> von <i>gendup</i> – Zentrum für Gender Studies, Universität Salzburg
2006–2008	Nachdiplomstudiengang <i>TanzKultur</i> an der Universität Bern: Module <i>Publizistische Betrachtung</i> und <i>projektieren/managen</i>
2006	Magistra Artium (sehr gut) mit: „Biblische Sujets in <i>Diaghilews Ballets Russes</i> (1909–1929): Von der <i>Josephslegende</i> zum <i>Verlorenen Sohn</i>
2001–2006	Studium der Musikwissenschaft, Politischen Wissenschaft sowie der Historischen Hilfswissenschaften und Archivkunde an den Universitäten Salzburg und Bonn

Forschungsschwerpunkte

- Transfer zwischen Volkstanz und Theatertanz des 17. bis 20. Jahrhunderts
- Kolonialmusikgeschichte der Neuzeit
- Ballett(musik)geschichte
- Filmmusik

Buchpublikationen

- ❖ *Die politische Bühne. Ballett und Ritual im Jesuitenkolleg Louis-le-Grand 1701–1762*, Würzburg 2012.
- ❖ *Bewegte Propaganda. Politische Instrumentalisierung von Volkstanz in den deutschen Diktaturen*, Würzburg 2010 (Dissertation).
- ❖ *Tanz vermittelt – Tanz vermitteln. Tanzforschung 2010*, Berlin 2010 (hrsg. zusammen mit Helga Burkhard).
- ❖ *Die Ballets Russes auf biblischen Pfaden. Von der Josephslegende zum Verlorenen Sohn*, Norderstedt 2007 / Kindle-Edition 2011 (Magisterarbeit).

CHRISTIANE RICHTER

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2015)

NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
Telefon-Nr.: 0341/9730407

VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Studienbüro der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientwissenschaften

Schillerstraße 6
(Zugang über Magazingasse)
Raum M002-M005
04109 Leipzig

Sebastian Hauck (Semesterplanung/Studienkoordination)

sebastian.hauck@uni-leipzig.de

Tel.: 0341/9737216

Sprechzeit:

Mittwoch: 15.00-16.00 Uhr

Michaela Vitzky (Studienmentoring)

michaela.vitzky@uni-leipzig.de

Tel.: 0341/9737215

Sprechzeit:

Montag 14:00-15:30 Uhr

Mittwoch 15.30-16.30 Uhr

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348

Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)

e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten:

Dienstag: 13.00-15.30 Uhr

Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, Erdgeschoss

04109 Leipzig

Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058

Fax: 0341/9732089

e-mail:

ssz-studienberatung@uni-leipzig.de

ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Ute Otto

Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ

Telefon: 0341/96 59 850

e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de

<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>